

WISMAR



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 41/415 62
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Michael Prochnow
 michael.prochnow@ostsee-zeitung.de

Katzen und ihr Personal

Eine Hundeschule kennt jeder, aber gibt es so etwas auch für Katzen? Die Antwort lautet überraschenderweise ja, es gibt im Internet sogar etliche Ratgeber zu dem Thema. Darin steht, dass Katzen genauso Anweisungen befolgen würden wie Hunde, wenn man es ihnen beibringen würde. Wenn ich an unseren Stubentiger denke, dann fürchte ich, dass es für pädagogische Maßnahmen zu spät sein dürfte. Kalle, so heißt unser Haustier, hat nicht nur einen sehr eigenen Willen, sondern auch eine vollautomatische Katzenklappe, das Schlafverhalten eines deutschen Behördenmitarbeiters und vierköpfiges Personal, dass für eine Rundumversorgung bereit steht. Kurzum, es könnte ihr nicht besser gehen. Die Versuche unserer Kinder, mangels Pferden und Hunden Zirkusnummern mit der Katze einzustudieren, scheiterten kläglich. Nur eine einzige Nummer klappt immer: Das Rascheln mit der Leckerli-Tüte hört sie aus drei Kilometern Entfernung, die sie dann in zwölf Sekunden zurücklegt.

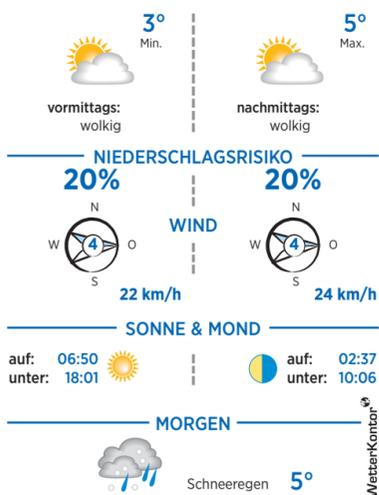
GESICHT DES TAGES

FOTO: KERSTIN ERZ



Heide Nemitz ist freischaffende Diplom-Musikerin in Neukloster. Die 57-Jährige unterrichtet etwa 30 Schüler an der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg. „Leider darf in dieser Corona-Zeit der Unterricht nur online stattfinden“, bedauert sie. Und das praktiziert sie entweder per Handy oder via Computerbildschirm. „Das ist eine ganz schöne Umstellung für beide Seiten. Der Präsenz-Unterricht ist bedeutend schöner. Vor allem, weil ich die Kinder nicht nach dem klassischen Unterrichtskonzept nur vorspielen lasse. Mein Erfolgskonzept ist das Musizieren miteinander. Das heißt, ich begleite meine Schüler mit der Geige oder auf dem Klavier. Das macht uns beiden viel Spaß. Nur leider ist das online aufgrund der Zeitverzögerung nicht möglich. Da können die Kinder mir ihr geübtes Stück nur vorspielen.“ Beim Zusammenspiel beobachtet die Lehrerin stets, dass ihre Schüler noch einmal einen ganz anderen Zugang zu ihrem Instrument bekommen und schnell viel lockerer werden.

LOKALES WETTER



Wismar aus der Drohnensicht

Drohnen liefern ganz neue Ansichten: Das beweisen die tollen Fotos von Danny Winkler. Er hat vor wenigen Tagen die Hansestadt Wismar mit seiner Drohne erkundet und unter anderem die Altstadt und den Alten Hafen mit der fliegenden Technik fotografiert. Die kann übrigens auch Videos aufnehmen. Drohnenaufnahmen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen, ihre Qualität wird immer besser – so entstehen spektakuläre Bilder, die früher

nur möglich waren, wenn der Fotograf mit einem Hubschrauber oder Heißluftballon aufgestiegen ist. Mit Drohnen können nun auch Hobbyfotografen solche Ansichten festhalten, ohne dass sie selber dafür in die Luft müssen. Mit der neuartigen Bildsprache erobert die Drohnenfotografie derzeit ein wachsendes Publikum, das die schönsten Aufnahmen der Community beispielsweise auf Internet-Plattformen wie Dronestagramm feiert.

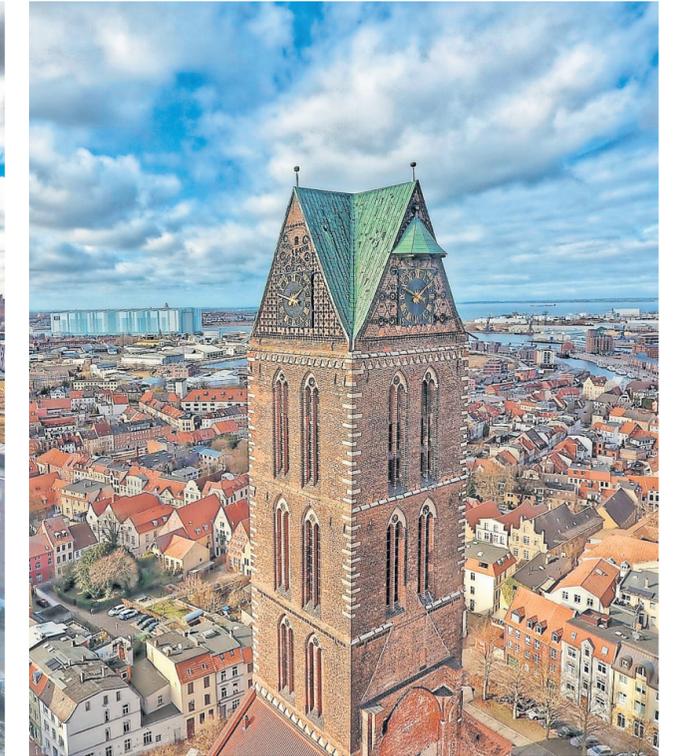


FOTO: KERSTIN SCHROEDER

Ausflugstipp

Die Natur an der Talsperre bei Alt Farpen ist ein Paradies für Spaziergänger und Angler. **Seite 13**

Azubis werben Azubis

Mit dem Bus zur Berufsmesse fahren – das haben viele Schüler schon erlebt / Die Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar setzt auf andere Wege bei der Lehrlingssuche

Von Jana Franke

Wismar. Welcher Schüler kennt es nicht? Im Klassenverband geht es mit dem Bus in Richtung Ausbildungsmesse. Vor Ort gibt es an verschiedenen Ständen jede Menge Input von Angestellten oder Führungskräften. Am Ende fahren die Schüler mit vielen Flyern nach Hause, von denen vermutlich die Überzahl in den Müll wandert. Ist der Sinn und Zweck der Veranstaltung – Nachwuchs werben – damit erfüllt? Haben die klassischen Ausbildungsmessen ausgedient? Die Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar zumindest beweist, dass es auch anders geht.

Das Handy ist für Elin Sedlak Mittel zum Zweck. Auf Instagram ist die 16-Jährige aktiv unterwegs, um für ihren Traumberuf Friseur zu werben. Zustande gekommen ist das eher zufällig. Als Auszubildende im ersten Lehrjahr im Salon „Fristyler“ in Wismar ist ihr von Ausbilder Jörg Zecher ein unabhängiger Pate zur Seite gestellt worden, der sie über drei Jahre begleitet – Tobias Böse von der Kreishandwerkerschaft. Er ist seit Jahren aktiv für die Nachwuchsgewinnung im Handwerk unterwegs, vor allem auf Plattformen wie Instagram und Tiktok. Ins Boot holt er dafür Azubis, die frei von der Leber von ihren Erfahrungen in ihrem Ausbildungsberuf erzählen. So wurde Elin am Tag der Unterzeichnung ihres Lehrvertrages gleichzeitig das Gesicht der Friseur- und Kosmetiker-Innung Nordwestmecklenburg.

Wie das aussieht? Auf Autogrammkarten und Plakaten ist neben einem Foto von Elin ein QR-Code zu finden. Wird der eingescannt, plopt ein Video auf, in dem Elin unter anderem erzählt, warum sie sich für den Beruf entschieden hat. Die Aktion #dasbesteamhandwerk begleitet sie zeitgleich auf ihrer Instagram-Seite (elinsmakeover). Ob Produktvorstellungen, praktische Übungen für Auszubildende oder sogar ein Interview mit einer Dragqueen – es ist viel Buntes und Witziges dabei. „Ich habe mich

sofort bereit erklärt, mich an der Aktion zu beteiligen. Es macht mir sehr viel Spaß“, sagt Elin. Sie hofft, dass sie damit viele Jugendliche erreicht, die erwägen, den Beruf zu erlernen.

Sie selbst hat sich in der achten Klasse in einem Buch von der Agentur für Arbeit über Ausbildungsberufe informiert. „Ich habe auch im Internet recherchiert und Messen besucht“, erinnert sich die 16-Jährige. Eine ähnliche Aktion wie #dasbesteamhandwerk hätte sie sich allerdings auch für sich gewünscht. „Es ist ja doch etwas anderes, wenn ich Berufsinformationen von einer Gleichaltrigen bekomme, als von einer Angestellten oder Meisterin, die den Beruf schon jahrelang ausübt“, umschreibt sie.

Davon, dass die klassischen Ausbildungsmessen dennoch weiterhin eine wichtige Rolle spielen, ist Petra Gansen, Sprecherin der Handwerkskammer Schwerin, überzeugt. „Die Überzeugungskraft der handwerklichen Berufe lebt stark von persönlichen Eindruck und von der Möglichkeit, Werkzeuge und Materialien anfas-



„Mädels wollen wissen, welche Lerninhalte vermittelt werden.“

Tobias Böse von der Kreishandwerkerschaft

sen zu können. Diese Möglichkeiten bieten sich auf Messen, sind aber nur schwer bis unmöglich in den digitalen Raum zu übertragen“, erklärt sie. Es habe in anderen Regionen Versuche mit digitalen Berufsmessen gegeben, die aber keine überragende Resonanz erzielt hätten. „Insofern hoffen wir sehr, dass bald wieder persönliche Kontakte zwischen Betrieben und Schülern möglich sein können.“

Die Lage ist dramatisch. „Das vergangene Jahr mussten wir mit einem Minus von etwa sieben Prozent bei den neuen Ausbildungsverträgen bilanzieren“, bedauert Petra Gansen. Ursächlich sei primär ein Mangel an Bewerbern gewesen. Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe sei dagegen weiterhin hoch. „Wir hatten 2020 rund ein Drittel mehr Angebote für freie Stellen in unserer Lehrstellenbörse als in den coronafreien Vorjahren.“

Auch 2021 hat bereits mit vielen Einschränkungen begonnen. So musste die Handwerkskammer den Tag der offenen Werkstatt ausfallen lassen. Jedes Jahr Ende Januar

wird damit das Ausbildungsjahr eingeläutet. „Gemeinsam mit rund 50 Betrieben haben wir immer gut 1500 Teilnehmer, meist ganze Familien, nach Schwerin-Süd locken können. Dieser Auftakt fehlt, und bis auf Weiteres werden auch keine anderen Ausbildungsmessen stattfinden“, verdeutlicht Petra Gansen. Besonders bedauerlich sei, dass es absehbar auch keine Schülerpraktika in den Betrieben geben darf. „Dies war für viele Betriebe immer der Königsweg zum neuen Azubi.“

Wie wichtig Praktika, aber in erster Linie auch die Berufsorientierung in Schulen sind, verdeutlicht Tobias Böse von der Kreishandwerkerschaft anhand von Beispielen. Auf die Berufsorientierung müsse mehr Augenmerk gelegt und die Praktikumszeiträume verlängert werden. „Es gibt Jugendliche, die nach einem Jahr oder sogar kurz vor der Gesellenprüfung feststellen, dass die Ausbildung nichts für sie ist.“ Wichtig sei, dass die Jugendlichen Bock auf den Beruf hätten und ihn nicht machen, weil die Eltern oder Großeltern das wollen. Nur so könne auch die Abbrecherquote reduziert werden.

Die würde aber spürbar zurückgehen, freut er sich. Wurden im Bereich der Kreishandwerkerschaft im Jahr 2020 insgesamt 234 Lehrverträge geschlossen, gab es bisher 15 Auszubildende, die die Lehre komplett abgebrochen oder den Ausbildungsbetrieb gewechselt haben. Zum Vergleich: 2019 gab es 34 Abbrecher, 2018 waren es sogar 57.

Eine berufliche Orientierung bekommen Jugendliche in der Kreishandwerkerschaft bei Jolanta Klein – in Zeiten von Corona derzeit per Videokonferenz jeden Dienstag um 16 Uhr unter dem Link <https://meeting.copendia.de/PB>. Die Fragen sind breit gefächert und lassen sich schnell in typisch männliche und typisch weibliche differenzieren, erklärt Tobias Böse lachend. „Mädels wollen wissen, welche Lerninhalte vermittelt werden und wie sie sich weiterqualifizieren können. Jungs dagegen fragen nach Arbeitszeiten und was sie verdienen.“



Elin Sedlak (16) wirbt in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Kreishandwerkerschaft auf Instagram für ihren Traumberuf Friseurin. **FOTO: JANA FRANKE**